

Zeitschrift: Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =
Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio

Herausgeber: geosuisse : Schweizerischer Verband für Geomatik und
Landmanagement

Band: 105 (2007)

Heft: 6

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

darzustellen ist eine aufwändige kunsthandwerkliche Arbeit. Es braucht Fähigkeiten im Messen, Zeichnen und Modellieren, künstlerisches Flair und Verständnis für die genetischen Prozesse der landschaftlichen Oberflächenformen. Neben der Naturbeobachtung ist die Umsetzung von der zweidimensionalen Karte zum dreidimensionalen Relief ein langer und anspruchsvoller Weg, der mehrere Arbeitsschritte erfordert. «Berge bauen» macht diesen Weg mit 20 Spielstationen vom ersten Schritt an bis zu den komplexen Zwischenschritten erlebbar. Diese Stationen, die in beliebiger Reihenfolge begangen werden können, ermöglichen es unter anderem

- die Entwicklung der Herstellung eines Reliefs von gestern bis heute kennen zu lernen
- den Weg von der zweiten in die dritte Dimension mitzuverfolgen
- die Bedeutsamkeit des Massstabs und der Genauigkeit zu erfahren
- das Lesen von Reliefs zu lernen
- virtuell einen Berg zu besteigen
- selber Landschaften zu planen und zu verändern
- Einblick in die weltweit bedeutendste Reliefsammlung zu erhalten
- seine Lieblingsregion nach Hause zu mailen
- sich am Wettbewerb um das schönste Relief der Ausstellung zu beteiligen.

Vom Gipsmodell zum neuesten 3D-Drucker

Die Tradition des kunsthandwerklichen Reliefbaus steht in der Ausstellung den modernen Techniken im Zeitalter der Digitalisierung gegenüber. Ein in der Ausstellung eingerichtetes Atelier zeigt die üblichen Materialien und Werkzeuge (Holz, Gips, Spachtel, Pinsel usw.) sowie unerwartete Gegenstände wie Zahnarztthaken oder Weinflaschenzapfen mit Nadel, die ein Reliefbauer zur Herstellung von Reliefs benötigt. Daneben wird die zukunftsweisende Reliefherstellung mittels des neuartigen 3D-Druckers vorgeführt. An bestimmten Ta-

gen führt der Landschaftsreliefbauer Toni Mair in der Ausstellung vor, wie er Reliefs herstellt. Der Ausstellungsteil mit den 20 Spielstationen gilt als Pilotprojekt im Rahmen des Erneuerungsprojektes des Schweizerischen Alpines Museums zum Bergwelt-Zentrum (BWZ). Der Bereich für junges Publikum einer späteren semipermanenten Ausstellung zur Thematik «Dreidimensionale Landschaftsmodelle» wird in der Realisation vorweggenommen.

Pionierleistung

Als kulturhistorischen Kontrapunkt aus der Hochblüte des Reliefbaus widmet das Museum einen Teil der Ausstellung Xaver Imfeld (1853–1909), dem bedeutendsten Schweizer Panoramazeichner, Reliefbauer, Kartografen und Ingenieur seiner Zeit. Karten, Panoramen, Reliefs und Briefe ermöglichen es dem Besucher, Einblick in das Leben dieses vielseitigen Pioniers, der den Reliefbau zur Perfektion brachte, zu erhalten. Er zeichnete über vierzig Gebirgs Panoramen und modellierte viele Alpenreliefs. Noch heute trägt eine über 100-

Berge bauen Reliefkunst zum Mitmachen – auf den Spuren von Xaver Imfeld

29. Juni 2007–10. Februar 2008
Öffnungszeiten:
Montag 14.00–17.30 Uhr
Dienstag–Sonntag 10.00–17.30 Uhr
geschlossen am 26. November, 24., 25.
und 31. Dezember 2007, 1. Januar 2008

Schweizerisches Alpines Museum
(SAM)
Helvetiaplatz 4, 3005 Bern
Tel. 031 350 04 40
Fax 031 351 07 51
info@alpinesmuseum.ch
www.alpinesmuseum.ch

jährige Schulkarte seinen Namen (vgl. «Geomatik Schweiz» 9/2006, www.xaverimfeld.ch).

Wer nach dem Rundgang durch die Ausstellung seine Kenntnisse über das Relief vertiefen möchte, kann im Museumsshop die Bücher «Das Landschaftsrelief – Symbiose von Wissenschaft und Kunsthandwerk» und «Xaver Imfeld – Meister der Alpentopografie» sowie Faksimile-Karten erwerben. Wie bei allen Ausstellungen bietet das Schweizerische Alpine Museum auch anlässlich «Berge bauen» öffentliche Führungen sowie Sonderführungen für geschlossene Gruppen an. In Workshops für Erwachsene und Kinder wird die Thematik vertiefter behandelt. Die Ausstellung «Berge bauen» bereichert ebenfalls die 22. Internationale Konferenz zur Geschichte der Kartographie (ICHG), welche vom 8.–13. Juli 2007 in Bern stattfindet.

FGS-Zentralsekretariat: Secrétariat central PGS: Segretaria centrale PGS:



Schlichtungsstelle
Office de conciliation
Ufficio di conciliazione
Flühlistrasse 30 B
3612 Steffisburg
Telefon 033 438 14 62
Telefax 033 438 14 64
www.pro-geo.ch

Stellenvermittlung

Auskunft und Anmeldung:

Service de placement
pour tous renseignements:

Servizio di collocamento
per informazioni e annunci:
Alex Meyer
Rigiweg 3, 8604 Volketswil
Telefon 01 908 33 28 G

Unterstützung bei Informatik-Vorhaben.

UMLINTERLISGMLXMLWFSSOAP



EISENHUT INFORMATIK AG

Kirchbergstrasse 107 • Postfach • CH-3401 Burgdorf • Tel 034 423 52 57 • <http://www.eisenhutinformatik.ch>

A. Bürgi (Hrsg.):

Europa Miniature

Die kulturelle Bedeutung des Reliefs, 16. bis 21. Jahrhundert

Il significato culturale dei rilievi plastici dal XVI al XXI secolo

NZZ Verlag, Zürich 2007, 288 Seiten, Fr. 78.–, ISBN 978-3-03823-256-8.

Seit 500 Jahren werden in Europa Reliefs gebaut, doch bis heute sind diese Landschaftsmodelle noch nie umfassend gewürdigt worden. Das liegt daran, dass sich ihre Entstehung und Verwendung in ganz unterschiedliche kulturelle Zusammenhänge einfügen. In ihren Anfängen standen Reliefs im Schnittpunkt von Militär, Kunst, Politik und Religion, im 17. Jahrhundert dienten sie absolutistischen Herrschern wie Ludwig XIV. und ihren Baumeistern zur Veranschaulichung komplexer gewordenen Befestigungstechniken, im 18. Jahrhundert stand die Repräsentation ausgedehnter Landschaften im Vordergrund. Danach entdeckten die Erdwissenschaften das Relief, die Pädagogik propagierte seine Verwendung im Schulunterricht, Industrie und Tourismus nutzten es kommerziell in der Freizeitkultur. In jüngster Zeit erscheint es als virtuelles Modell in der Computertechnologie. Warum begann man in Europa damit, Reliefs zu bauen? Wie veränderten sich die Motivationen? Und wie wurden die Modelle verwendet und wahrgenommen? Diesen Fragen ging 2004 eine interdisziplinäre Tagung mit dem Titel «Gebirgswelten im Zimmer. Die kulturelle Bedeutung der Reliefs in Europa vom 16. bis 20. Jahrhundert» an der Universität der italienischen Schweiz in Lugano nach. Sie hatte das Ziel, einen Überblick über die Geschichte des Landschaftsreliefs zu gewinnen. Der Band publiziert die Tagungsbeiträge.

A. Bürgi:

Relief der Urschweiz

Entstehung und Bedeutung des Landschaftsmodells von Franz Ludwig Pfyffer

NZZ Verlag, Zürich 2007, 272 Seiten, Fr. 68.–, ISBN 978-3-03823-257-5.

Franz Ludwig Pfyffer von Wyher (1716–1802), Soldunternehmer, Offizier und einflussreicher Luzerner Patrizier schuf das erste Landschaftsrelief Europas. In jahrelanger Arbeit vermass er die Gegend um den Vierwaldstättersee bis hinauf in die Alpen und baute das ganze Gebiet im Modell nach. Sein «Relief der Urschweiz» gehörte nach der Vollendung 1786 zu den bekanntesten Sehenswürdigkeiten der Schweiz und zog Besucherströme aus ganz Europa an. Pfyffer selber avancierte zu einer berühmten und bewunderten Persönlichkeit. Mit dem «Relief der Urschweiz» bestand zum ersten Mal die Möglichkeit, auf die Alpen hinunterzublicken. Das Modell lud zum Fliegen ein, und noch bevor in der Schweiz der erste Ballon durch die Lüfte fuhr, genossen die Betrachter des Reliefs virtuelle Flüge. Die Geschichte eines überzeugten Anhängers des Ancien Régime, der eines der wichtigsten Werke der Schweizer Aufklärung schuf. Er wies damit den Weg für alle später erbauten Reliefs.

H. Sonnabend:

Die Grenzen der Welt

Geographische Vorstellungen der Antike

Primus Verlag, Darmstadt 2007, € 24.90, ISBN 978-3-89678-600-5.

Was wusste man in der Antike von der Sahara? Wie stellte man sich die Welt jenseits der Säulen des Herakles vor? Holger Sonnabend macht auf leicht verständliche und anschauliche Weise mit dem geographischen Wissen der Antike vertraut. Er beschreibt, wie die Kenntnisse und Vorstellungen durch die Berichte von Reisenden, Händlern und Soldaten entstanden und zeigt den Stand der wissenschaftlichen Geographie und Kartographie dieser Zeit. Gliedert nach Norden, Süden, Osten und Westen stellt Sonnabend anschliessend die damaligen geographischen Vorstellungen (speziell bei Griechen und Römern) zu einzelnen Räumen und Landschaften systematisch dar. Konkrete Beispiele wie die Feldzüge Alexanders des Grossen oder die Alpenüberquerung Hannibals veranschaulichen die Bedeutung, die grosse Wanderungen und Fahrten für das geographische Wissen der Antike hatten.

P. De Santis:

Die sechste Laterne

Unionsverlag, Zürich 2007, 256 Seiten, CHF 34.70, ISBN 3-293-00372-9.

Als der junge Italiener Silvio Balestri 1914 nach New York auswandert, wird er von einem einzigen Gedanken beherrscht: Er will einen zweiten Turm zu Babel bauen. Jahrelang arbeitet er Nacht für Nacht an den Plänen. Als seine Frau einfach verschwindet, bemerkt er dies kaum. Während Balestri das innerste Geheimnis der Baukunst ergründet, heuert ihn ein Architekturbüro für die Lösung eines scheinbar ganz profanen Geheimnisses an: Die New Yorker Architekturbüros stehen in einem gnadenlosen Wettkampf um den höchsten und modernsten Wolkenkratzer der Welt. Jede neue Idee wird sogleich der Konkurrenz in die Hände gespielt. Balestri soll das Leck finden. Die Aufgabe führt ihn in ein unentwirrbares Geflecht aus Intrigen und schliesslich zu dem Geheimbund «Die sechste Laterne». Der Argentinier Pablo De Santis, spätestens seit seinem Roman «Die Fakultät» eine internationale literarische Grösse, widmet sich in «Die sechste Laterne» in klarer und dichter Sprache den Grundfragen der Architektur und Technik. Es geht um Visionen, Theorien, Utopien, unrealisierten und unrealisierbaren Bauten.

G. Pomaska:

Web-Visualisierung mit Open Source

Wichmann Hüthig Verlag, Heidelberg 2007, € 27.80, ISBN 978-3-87907-450-1.

Open Source Software ermöglicht die Digitalisierung von Landschafts-, Stadt- und Bauwerksmodellen, wie sie uns in den verschiedensten Zusammenhängen im Internet begegnen. Das Buch bietet einen praxisorientierten und verständlichen Einstieg in den Umgang mit Open Source Software und offenen Standards. Als Lehr- und Anleitungsbuch wendet sich der Band schwerpunktmässig an Praktiker aus Architektur, Bauwesen, Geoinformatik und Geowissenschaften, zu deren Aufgaben die Erstellung computergenerierter Grafiken für Internetanwendungen gehört sowie an Studierende, die sich mit diesem Bereich vertraut machen möchten.

geowebforum
www.geowebforum.ch